Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 576. Morgenblatt. Dienstag, den 11. Dezember. 1866.

Deutschland.

Berlin, 10. Dezember. Die Königlichen Majestäten nahmen am Sonntag mit Ihrer Majestät der Königin Elisabeth auf Schloß Sanssouci das Diner ein, kehrten darauf von dort nach Berlin zurück und erschienen Abends mit den übrigen hohen Herrschaften in der Oper. — Heute Morgen hat sich Se. Majestät mit den Königlichen Prinzen und den geladenen Gästen per Extrazug zu den Hofjagden nach Königs-Wusterhausen begeben und wird von dort, wie schon bekannt, morgen Abend wieder hier eintreffen.

— J. Majestät die Königin besuchte auch heute einige zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete Ausstellungen und Verkaufs-Lokale und ertheilte später Audienz. Die Fahne, welche gegenwärtig auf dem Königlichen Palais aufgezogen ist, ist die der Königin.

— Im Kronprinzlichen Palais war am Sonntag Abends Theegesellschaft, heute speisten bei J. Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin J. Majestät die Königin und andere hohe Frauen.

— Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt traf gestern von Dessau hier ein, stieg im Königlichen Schlosse ab, nahm das Souper mit J. Königlichen Hoheit dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl ein und folgte heute Morgens Sr. Maj. dem Könige zu den Hofjagden nach Königs-Wusterhausen.

— Im Palais Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Karl waren am Sonntag J. Königliche Hoheit der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl mit anderen hohen Herrschaften zum Diner versammelt. — Die Königliche Familientafel war wegen der Anwesenheit der Majestäten auf Schloß Sanssouci ausgefallen.

— J. Hoheit der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meiningen kommen im Laufe der Woche zum Besuch an den Königlichen Hof.

— J. K. Hoh. die Frau Prinzessin Karl hat der Kirche in Landeck einen silbernen Abendmahlskelch zum Geschenk gemacht, in welchem die Worte eingravirt sind: „In Dankbarkeit für Gottes gnädigen Schutz, mit dem er die Grafschaft Glatz und ganz Schlesien während des ganzen Krieges im Jahre 1866 behütet hat."

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag 3 Uhr im Ministerium des Innern zu einer Sitzung zusammen.

— Der seitherige Königl. Gesandte in St. Petersburg Graf v. Rödern ist hier eingetroffen.

— Der ehemalige hannoversche General v. Arentsschild ist nebst mehreren anderen Offizieren aus Hannover hier eingetroffen.

— Wie aus Frankfurt a. M. verlautet, wird dort die Gesammtheit der Polizei in die Hände eines Königlichen Polizei-Präsidenten gelegt werden, so daß der städtischen Behörde nur gewisse Zweige der Kommunal-Polizei verbleiben. Wir freuen uns dieses Entschlusses der Königlichen Regierung um so mehr, als es uns gerade für Frankfurt darauf anzukommen scheint, gewissen süddeutschen und österreichischen Agitationen gegenüber die dortige Polizei in zuverlässige und energische Hände zu legen.

— In der Provinz Schlesien sind, wie wir hören, zunächst folgende Ordens-Verleihungen erfolgt: die Landräthe Groschke zu Frankenstein, v. Hochberg zu Habelschwerdt, v. Grävenitz zu Hirschberg haben den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, der Oberbürgermeister Hobrecht zu Breslau, die Landräthe v. Seherr-Thoß zu Glatz, Graf Pfeil zu Neurode, Graf Pückler zu Schweidnitz, v. Salisch zu Trebnitz, v. Klützow zu Landeshut, v. Richthofen zu Rybnick, so wie der Bürgermeister Tarnogroke den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; der Hütten-Inspektor Pohl zu Josephinenhütte den Kronen-Ordnen 4. Klasse und der Revierförster Kriegel zu Annakapelle das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

— In einer heute Vormittag stattgehabten Sitzung der hiesigen Gewerbebank (H. Schuster u. Co.) ist beschlossen worden, vom 20. d. M. ab eine Abschlags-Dividende von 4 Prozent zur Vertheilung zu bringen. Nach dem gegenwärtigen Geschäftsstande wird die Vertheilung von 8 Prozent Dividende für das laufende Jahr in Aussicht genommen.

— Die hiesige Schloß-Garde-Kompagnie (sogenannte Kronengarde) soll, wie wir erfahren, aus doppelten Gründen erheblich vermehrt werden. Ein Mal erfordern die der preußischen Krone zugefallenen zahlreichen Schlösser eine größere Anzahl militärischer Wächter und zum Andern wünscht Se. Majestät der König, zahlreichen verdienten Unteroffizieren, deren unbedingte Diensttauglichkeit gelitten, durch Uebertritt in jene Veteranentruppe eine Art von Sinecure zu gewähren.

— In Erfurt werden die Bekleidungsgegenstände der ehemaligen hannoverschen Armee versteigert. Unter den zum Verkauf gekommenen militärischen Stücken hat namentlich die dortige kriegerisch gesonnene Jugend bedeutende Annektirungen vorgenommen, indem man jetzt zahlreiche „Käppis" und behelmte Söhnchen des Mars in den Straßen Erfurts stolziren sieht. Es scheinen Kopfbedeckungen ohne Nachfrage, also à tout prix verkauft worden zu sein. Anders verhält es sich mit den großen blauen Mänteln, welche sogar noch mit Vortheil verkauft werden. Uebrigens sind alle für die preußische Armee brauchbaren Artikel zurückbehalten worden und werden in den nächsten Tagen nach Berlin abgeben, so z. B. Waffenröcke der Artillerie und der Kürassiere; wie bedeutend dieses Material ist, ersieht man nach seinem Gewicht, welches auf ca. 5—600 Ctr. geschätzt wird.

— Die von dem Handelsminister entsendeten Kommissarien zur Untersuchung der Ursachen der Güterstockung auf der oberschlesischen Eisenbahn, Geh. Räthe Weißhaupt und Costenoble, sind hier eingetroffen und haben ihre Thätigkeit beendet. Es ist Grund zu hoffen, daß die berechtigten Klagen des Publikums eine befriedigende Lösung finden werden.

— Es ist kürzlich entschieden worden, daß die jetzt in Dresden garnisonirenden einkommensteuerpflichtigen Offiziere in derjenigen preußischen Stadt, in welcher sie zuletzt Garnison hatten, zur Einkommensteuer veranlagt bleiben müssen und die letztgedachte preußische Stadt hinsichtlich der Veranlagung und Erhebung der Steuer so lange als Wohnsitz dieser Offiziere anzusehen ist, bis dieselben im preußischen Staate einen anderen Wohnsitz genommen haben. Auf die ihnen dort gewährte Mahl- und Schlachtsteuer-Vergütigung von 20 Thlr. jährlich haben sie während ihres Aufenthalts in Dresden keinen Anspruch. In dem Königreich Sachsen stehen gegenwärtig 18 Bataillone Infanterie, zehn Schwadronen Kavallerie, 16 Geschütze und vier Festungs-Artillerie-Kompagnien, und zwar in Bautzen, Chemnitz, Dresden, Königstein, Glauchau, Großenhayn, Leipzig, Maißen, Pirna, Riesa, Wurzen und Zittau.

— Vorgestern traf wieder ein Theil der sächsischen Kriegskontribution hier ein und wurde im Tresor der Königl. General-Staatskasse abgeladen.

— Neben den ruhmreichen Thaten, durch welche im jüngsten Kriege das preußische Heer sich ausgezeichnet hat, ist auch die patriotische Wirksamkeit im Beamtenstande und in allen Kreisen der Bevölkerung während dieser ernsten Zeit eine anerkanntermaßen höchst achtungswerthe gewesen, und die öffentliche Meinung hat sich darüber sehr dankbar ausgesprochen. Wie die „N. A. Z." hört, liegt es in der Absicht Sr. Maj. des Königs, dieser so allseitig an den Tag gelegten Hingebung auch, so weit es sich thun läßt, seine höchste Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Es steht daher eine so viel als möglich ausgedehnte Verleihung von Ordenszeichen zu erwarten. In erster Linie dürfte dabei wahrscheinlich die Provinz Schlesien berücksichtigt werden, in welcher diese patriotische Opferfreudigkeit am lebhaftesten hervorgetreten, und die auch unter allen preußischen Provinzen die am meisten bedrohte war. Die Reihe der zu erwartenden Allerhöchsten Gnadenbezeugungen wird, dem Vernehmen nach, schon in der nächsten Zukunft amtlich publizirt werden.

— Der Handelsminister hat der durch Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen begründeten National-Invaliden-Stiftung die Portofreiheit für Korrespondenz-, Geld- und Packetsendungen in sehr ausgedehntem Umfange gewährt; namentlich auch sind die Geldbeiträge, welche Privatpersonen der Stiftung einsenden, portofrei, wenn dieselben mit dem Vermerke „Beiträge für die National-Invaliden-Stiftung" versehen werden. An allen diesen Bewilligungen nehmen diejenigen Zweigvereine und deren Organe Theil, welche nach erfolgter Bildung und Anmeldung in die National-Invaliden-Stiftung aufgenommen werden.

— Der „Weser-Ztg." schreibt man aus Berlin: Was in letzter Zeit über die Ausarbeitung eines neuen Flottengründungsplanes verlautet hat, ist auf die Vorarbeiten zur Gründung einer norddeutschen Flotte zurückzuführen, mit welchen sich eine Kommission des Marieministeriums unter Vorsitz des Prinz-Admials beschäftigt. In kompetenten Kreisen ist die Ueberzeugung vorherrschend, daß bei sorgfältiger Benutzung des vorhandenen Materials die norddeutsche Flotte selbst neben den großen Marinen eine achtunggebietende Stellung einnehmen könne. Es ist neulich hervorgehoben worden, daß die Handelsmarine der dem norddeutschen Bunde angehörigen Staaten an Tonnenzahl nur hinter der englischen und amerikanischen zurücksteht, dagegen die französische übertrifft. Die wichtigste Grundlage für die Schöpfung einer großen Kriegsmarine ist also vorhanden. Flotten lassen sich aber noch weniger aus der Erde stampfen als Heere; die Beschaffung der Schiffe ist eine verhältnißmäßig viel leichtere Arbeit als die Ausbildung des Personals. Freilich, wenn die preußische Marine nach den Ansichten des Abg. Harkort formirt werden und der Bau der Panzerschiffe auf auswärtigen Werften unterbleiben sollte, würde sich das Ausland über diese Seite der Machtentwickelung Norddeutschens für eine Reihe von Jahren beruhigen können. Dem Abg. Harkort ist es hoffentlich bekannt, daß im Inlande bis jetzt eine Schiffsbaugesellschaft der Art nicht existirt. Preußen wird natürlich die nöthigen Etablissements anlegen müssen, aber ehe die Regierung dazu schreitet, müssen doch die Hafenbauten in Kiel oder an der Jade einigermaßen vollendet sein. Es ist gewiß, daß es uns im Inlande an dem zum Bau von Panzerschiffen nöthigen Rohmaterial nicht fehlt; unsere preußischen Schiffsbaumeister haben aber erst durch die Bestellung von Panzerschiffen auf auswärtigen Werften Gelegenheit erhalten, sich mit solchen Schöpfungen vertraut zu machen.

Berlin, 10. Dezember. (Abgeordnetenhaus.) Der 40. Sitzung, welche der Präsident v. Forckenbeck um 10 Uhr 25 Min. eröffnete, wohnten die Minister v. Roon, v. Mühler, Frhr. v. d. Heydt und v. Selchow, sowie die Reg.-Kommissare Oberstlieutenant v. Hartmann, Geh. Kriegsrath Köllner und Geh. Mölle bei. Vor Eintritt in die Tagesordnung überreicht der Kultusminister v. Mühler das Gesetz, betreffend die Abänderung des preußischen Medizinalgewichts. Es soll durch Schlußberathung erledigt werden und wird Abg. Dr. Kosch zum Referenten ernannt. — Der Kriegsminister überreicht einen Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung mehrerer Bestimmungen des Invaliden-Gesetzes vom 6. Juli 1865, um dasselbe den Bestimmungen des Pensionsgesetzes vom 16. Oktober d. J. konform zu machen. Der Minister beantragt Schlußberathung. Abg. Dr. v. Bunsen beantragt Ueberweisung an die XV. Kommission. Das Haus erklärt sich für Schlußberathung. Zum Referenten wird Abg. Stavenhagen, zum Korreferenten Abg. Dr. Bunsen ernannt. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung. Berathung des Etats des Kriegsministeriums. Hierzu sind außer den bereits gemeldeten Anträgen ferner eingegangen: von dem Abg. Dr. Waldeck eine Resolution, von dem Abg. Baron v. Vaerst auf Bewilligung von 41,574,300 Rt, im Ordinarium als Pauschquantum, vom Abg. Dr. Virchow 44,071,479 Rt als Pauschquantum ohne Theilung im Ordinarium und Extraordinarium zu bewilligen und vom Abg. Grafen Westarp: von einer Spezialberathung der einzelnen Titel dieses Etats Abstand zu nehmen und die von der Regierung geforderten Summen als Pauschquantum en bloc zu bewilligen. Das Haus tritt demnächst in die Generaldiskussion. Der erste Redner ist:

Abg. Lasker: Meine Absicht ist, in kurzen Worten meine Stellung zur Frage darzulegen. Die Regierung hat die Verantwortlichkeit für die Lage des Staats, darum dürfen wir ohne ihren Willen von den Geldern, welche sie nach ihrer Ansicht zur Aufrechthaltung der Sicherheit des Staats momentan bedarf, nichts abziehen. Darum müssen wir die erforderlichen Gelder pro 1867 bewilligen. Aber wir dürfen durch unsere Bewilligungen im Budget nicht die gesetzlichen Bestimmungen verändern, welche durch das Militärgesetz von 1814 vorgeschrieben sind; wir müssen auch den Schein vermeiden, daß wir in dem Verhältniß des stehenden Heeres und der Landwehr etwas ändern wollen. Dies ist der Zweck der von zwei Seiten Ihnen gemachten Vorschläge. Ich werde zur Aufrechthaltung die erforderlichen Summen im Pauschquantum bewilligen, aber in der Resolution gleichzeitig die Verwahrung einlegen gegen eine etwa scheinbare Zustimmung zu der neuen Heereseinrichtung. Ich werde zur Aufrechthaltung des Provisoriums und der Kriegsbereitschaft den Anträgen, welche die Bewilligung des Pauschquantums anstreben, zustimmen.

Abg. Graf Westarp: Durch die Annahme der Anträge Twesten und Vaerst würde das Provisorium, welches bisher bestand, nur verlängert, der Konflikt und seine Ursachen nicht beseitigt werden. Es ist aber unsere Pflicht, den Konflikt in der Vergangenheit gänzlich zu begraben. Dies ist der Zweck unseres Antrages, dessen Annahme ich Ihnen empfehle. Ich erinnere Sie an die Aufgabe unserer Armee, die Interessen des Staates zu schützen; ich erinnere Sie daran, daß diese Interessen mit den Jahren gewachsen und materiell bedeutendere geworden sind, ich erinnere Sie daran, daß die Industrie, Gewerbe und Handel bedeutende Ausdehnung gewonnen und weit bedeutendere Interessen zu schützen hat; ich erinnere Sie endlich an die Erfolge der Armee, der reorganisirten Armee, in diesem Jahre, und ich meine, der Herr Abgeordnete Jung wird jetzt nicht mehr nöthig haben, die Mahnen des Kaisers Nikolaus heraufzubeschwören, um zu erinnern, daß die Regierung verfassungswidrig gehandelt habe. Ich glaube nicht, daß es die wahre Aufgabe dieses Hauses ist, zu berathen, ob die Bataillone so oder soviel Mann zählen sollen. Ich glaube, das können wir vertrauensvoll der Regierung überlassen und sie wird uns seiner Zeit dies geforderte Gesetz vorlegen. Wir sind ja nicht mehr die Gegner von ehedem; ich bitte Sie, das Extraordinarium zu bewilligen. — Kriegsminister von Roon: Ich befürchte, wenn wir in der Debatte so fortfahren, werden wir wiederum auf einen Prinzipienkampf hinauskommen. Die Befürchtung, welche hier ausgesprochen, die Regierung könne aus der Bewilligung des Ordinariums eine Bewilligung der Militär-Verfassung folgern, ist eitel. Die Regierung ist nicht gewillt, aus dieser Bewilligung eine Sanktonirung aller Fragen der Militär-Verfassung zu folgern. Einige würden allerdings damit zusammenhängen. Ich will eine Prinzipien-Debatte vermeiden und daher diese Punkte nicht näher bezeichnen. Was die Resolutionen des Herrn Waldeck anbetrifft, so liegt es beim Hause, sie anzunehmen oder nicht; die Regierung würde sich aber durch die Annahme derselben in ihrer Stellung nicht präjudicirt erachten. Ich persönlich, als Abgeordneter, werde gegen diese Resolution stimmen, weil aus derselben möglicher Weise der Keim zu einem neuem Konflikt erwachsen könnte. Was die anderen Anträge anlangt, so würde die Regierung den Anträgen der Herren Graf Westarp und Frhr. v. d. Knesebeck zustimmen, in Betreff des Antrages des Barons v. Vaerst jedoch nur, wenn das Pauschquantum ausdrücklich unter Bezugnahme auf die Vorlage der Regierung en bloc bewilligt wird; dies wollte ich zur Klärung der Debatte nur hier hervorheben. — Abg. Frhr. v. Hoverbeck erklärt hierauf im Auftrage des Abg. Dr. Waldeck, daß derselbe seinen ersten Antrag zu Gunsten seines zweiten zurückzieht. Ebenso zieht Abg. v. Vaerst zu Gunsten seines zweiten zurück. — Es erhält das Wort der Abg. Baron v. Vaerst; er vertheidigt seinen Antrag. Der Zweck desselben ist, der Regierung die erforderlichen Geldmittel bereit zu stellen, aber gleichzeitig auch eine Regelung der gesetzlichen Militärdienstzeit herbeizuführen. Daß in demselben die Sanktionirung der gegenwärtigen Militär-Reorganisation ausgesprochen sei, der Ansicht kann ich nicht beipflichten, gerade das Gegentheil ist darin ausgesprochen. Abg Heyse: Wenn die Regierung die Bewilligung eines Pauschquantums ablehnt, so will sie eben damit aussprechen, daß sie die ihr dargebotene freie Hand zur Ausgabe der Gelder für die Armee nicht wünscht. Das sollten gerade Sie anerkennen, daß die Regierung nur die Bewilligung der Gelder auf gesetzlich vorgeschriebenem Wege wünscht. Sie wollen der Armee für ihre tapferen Thaten den Dank des Landes aussprechen, dadurch aber, daß Sie an der sich so vorzüglich bewährten Heeresverfassung herum mäkeln, beweisen Sie diesen Dank schlecht. Gegen die Resolution des Herrn Waldeck werde ich stimmen. (Schluß folgt.)

Darmstadt, 8. Dezember. Herr Heinrich v. Gagern ist bereits hier eingetroffen. Er nimmt, wie wir hören, die Wahl in Bensheim an, die mit seinem Vorwissen erfolgt ist, woran noch gezweifelt werden wollte. Der ehemalige Präsident der ersten deutschen Nationalversammlung hat übrigens in seinem äußeren Aussehen sehr gealtert.

Wiesbaden, 8. Dezember. Die allgemein als mustergültig anerkannte preußische Berg-Gesetzgebung wird, zur Freude aller Interessenten, mit dem 1. April 1867 für die vormals nassauischen Territorien in Anwendung kommen. Die Publikation des Einführungsgesetzes wird noch im Dezember d. J. erwartet.

Ausland.

Wien, 6. Dezember. (W.-Z.) Man will wissen, daß Herr von Beust in den entscheidenden Kreisen mißliebig zu werden beginnt. Er soll sich weniger geschmeidig zeigen, als man gehofft hatte und sein Drängen fange an, unbequem zu werden. Der hohe böhmische Adel und der Klerus schüren das Feuer, indessen glaube ich nicht, daß es ihnen gelingen wird, den sächsischen Baron aus dem Sattel zu heben, der die gegen ihn geführten Streiche vortrefflich zu pariren weiß. Bis zu Neujahr erwartet man eine vollständige Aenderung des Ministeriums, es wird aber nicht Herr von Beust sein, der sich in das Privatleben zurückzieht. Wie ich höre, unterschätzt er keineswegs die Bedeutung der Verhandlungen der deutschen Landtage, die sich bekanntlich sämmtlich in den schärfsten Ausdrücken gegen die Sistirungspolitik ausgesprochen haben. Er verwerthet sie nach Oben hin, indem er sie als einen Beweis anführt, wie nothwendig eine positive Politik sei, die den Völkern „imponirt" und das tief gesunkene Vertrauen wieder belebt. Die Ungarn werden noch vor Neujahr ihr Ministerium erhalten, da bis dahin die Siebenundsechziger Kommission ihre Arbeiten beendet haben wird. Das wird aber auch der Anlaß sein, das Ministerium diesseits der Leitha zu reformiren, da dann nicht nur ein Ministerium für die diesseitigen Länder, sondern auch ein Reichsministerium ernannt werden wird. Bei dieser Gelegenheit dürften Manche beseitigt werden, die heute noch festzustehen glauben.

— Entgegen den Behauptungen offiziöser Blätter, daß keine Truppenverstärkungen nach Galizien abgesendet werden, möge nicht unerwähnt bleiben, daß vorgestern ein Regiment der hiesigen Garnison Befehl erhalten hat, nach Galizien aufzubrechen. Die „Wiener Abendpost" mag sich noch so sehr anstrengen, um ihren Dementis Glauben zu verschaffen, so wird sie doch nicht verhindern können, daß die Leute, welche Augen haben, am Nordbahnhofe die Truppentransporte sehen.

— Nach dem Pariser Korrespondenten des „Globe" hat man in österreichischen Kreisen Briefe aus Wien erhalten, denen zufolge ein Rücktritt des Freiherrn v. Beust nicht unwahrscheinlich sein soll. (?)

Prag, 6. Dezember. Der Oberst-Landmarschall beantwortete Tonner's Interpellation über den gegenwärtigen Verwahrungsort der böhmischen Krönungs-Insignien dahin, daß dieselben sich in der Kaiserlichen Schatzkammer in Wien befinden, und er habe bei seinem Amtsantritte an den Statthalter die Aufforderung wegen baldiger Rückbringung derselben gerichtet. Hierauf erklärte der Statthalter, die Kron-Insignien würden zurückgebracht werden, sobald die Restaurirung der Kronkammer vollendet sei.

Aus Holland, 5. Dezember, schreibt man der „K. Z.": Sie können überzeugt sein, daß alle Nachrichten von Mißhelligkeiten zwischen unserer Regierung und Preußen gänzlich unbegründet sind. Es hat zwischen beiden Regierungen kein gereizter Depeschenwechsel stattgefunden und noch weniger ist es bis zu Drohungen gekommen. Die Beziehungen zwischen den Niederlanden und Preußen sind durchaus freundschaftlich und unsere Regierung ist aufrichtig bemüht, diese Beziehungen zu unterhalten. Daß über die bisher zum deutschen Bunde gehörigen Gebiete Erörterungen stattgefunden haben, liegt in der Natur der Sache, aber Graf Bismarck hat alles vermieden, was hier und vielleicht auch anderswo verletzen konnte, und das preußische Kabinet scheint seinerseits den besten Willen zu haben, die Luxemburger Frage, die übrigens durchaus nicht drängt, in freundnachbarlicher Weise zu ordnen.

Paris, 8. Dezember. Die Kaiserlichen Gäste der dritten Serie kehren heute nach Paris zurück. Obgleich die Fürstin Metternich sich unter denselben befand, so herrschte doch kein fröhlicher Ton am Hofe. Das Unwohlsein des Kaisers, das sich dieses Mal in die Länge zieht und das ihn sogar verhinderte, am letzten Donnerstag der Treibjagd (nicht Hetzjagd; diese sind ihm so wie so verboten) anzuwohnen, und die schlimme Laune, in welche der Hof durch Mexiko versetzt wird, ließen keine rechte Heiterkeit daselbst aufkommen. Einige Versuche, welche die lebenslustige Fürstin Metternich machte, um etwas mehr Leben in das ganze Treiben hineinzubringen, mißlangen vollständig und verscheuchten die trübe Stimmung nicht. Nächsten Montag trifft die vierte Serie in Compiégne ein. Der Hof verläßt diese Residenz am 20., um nach den Tuilerieen zurückzukehren.

— Der Erzbischof von Paris, Msgr. Darboy, hat einen Hirtenbrief erlassen, der die Gläubigen seiner Diöcese zum Gebet für den heiligen Vater auffordert. Dieses etwas lange, aber eloquente Schriftstück hat hauptsächlich deßhalb Interesse, weil, wie es heißt, der Kaiser demselben vor der Veröffentlichung seine Approbation gegeben habe. Nachdem der Erzbischof den Gläubigen seiner Diöcese seine Anerkennung ausgesprochen für ihre Sympathieen und auch der freiwilligen Gaben dankbar gedacht hat, bittet er sie, ihre Gebete sowohl wie ihre Beisteuern fortzusetzen „zu Gunsten eines Greises, eines Monarchen und eines Vaters, zu Gunsten Pius' IX., des Statthalters Jesu Christi". Nach einer sehr beredten Lobeserhebung über Frankreich und einer Darstellung, wie die Kirche durch achtzehn Jahrhunderte immer die Friedensstifterin unter den Menschen gewesen sei, heißt es weiter: „Die Kirche wird in ihrer mütterlichen Milde zur rechten Stunde alle Opfer bringen, welche die Eintracht erfordert, wenn sie sich vereinbaren lassen mit der Ehre einer Regierung. Was sie aber durchaus sicherstellen muß, ist die Aufrechthaltung der Lehre, der Moral und der Disziplin; sie kann und will auch der menschlichen Schwäche Rechnung tragen und sich den Umständen fügen in den Gränzen des Möglichen, des Rechtes und der Gerechtigkeit"

— Die Kaiserin Charlotte hat auf Miramare einen getreuen Bericht in englischer Sprache über die Reise nach Rom und was ihr sonst in der ewigen Stadt begegnet ist, zu Papier gebracht und die Denkschrift, die ganz von ihrer eigenen Hand herrührt, dem Doktor Jllek übergeben. Es steht zu vermuthen, daß diese Schrift vom Grafen Bombelles mit nach Gibraltar genommen ist, wohin der Kaiser Max die für ihn bereiten Papiere befohlen hat. Der Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte soll sich gebessert haben, wenigstens versichert das „Mémorial Diplomatique", daß ihr physischer Zustand nichts zu wünschen übrig läßt; die Krisen würden immer seltener und nach denselben bitte sie ihre Umgebung um Entschuldigung, wenn sie dieselbe unfreiwillig verletzt habe. Die Verschwörung gegen das Leben ihres Mannes schwebe ihr in den dunkeln Momenten immer noch vor; in ihren lichten Augenblicken male und musicire sie.

London, 5. Dezember. Obgleich die Städte in Irland gegenwärtig sehr ruhig sind, in Dublin die Gerichtshöfe sowohl in Kriminal- als Polizeisachen seit einiger Zeit so zu sagen Ferien haben und die Straßen von Cork, sonst an Sonntagen und Montagen der Schauplatz wüster Tumultscenen und Raufereien, so still sind wie nie zuvor, beruhigt sich das Publikum doch nicht, und viele ängstliche Gemüther sehen darin nur die schwere, ahnungsvolle Stille, die dem Sturme vorhergeht. Die Fenier betreiben bei den umsichtigen Maßregeln der Polizei ihre Angelegenheiten mit einer Schlauheit, die zuweilen ans Wunderbare grenzt. In Wagen und anderen Fuhrwerken, einzeln oder zu drei oder vier begeben sie sich von verschiedenen Punkten aus zu ihren nächtlichen Versammlungen und Waffenübungen. So war der Polizei schon seit längerer Zeit die große Anzahl von Patienten aufgefallen, merkwürdigerweise alle männlichen Geschlechts, die besonders bei Nacht eine von zwei gemeinschaftlich arbeitenden Herren, genannt Dr. Porver und Dr. Hanburg, bewohnte Apotheke besuchten. Die Gerüchte von Stephens Ankunft, die unter den Wächtern der öffentlichen Sicherheit eine größere Rührigkeit bewirkten, veranlaßten sich dort eine Haussuchung und das Resultat war eine vollständig leere Apotheke, die Gläser und Töpfe enthielten nur im Ganzen einen Vorrath von Heilmitteln im Werthe von 10 Pfd. St., dafür aber ein sehr geräumiges Exercirhaus, dem die Medizingläser zum Aushängeschilde dienten.

London, 7. Dezember. Unsere Regierung möchte so gern selbst dem allerleisesten Verdachte einer Einmischung in die römischen Angelegenheiten aus dem Wege gehen, daß sie nicht einmal ein Kriegsschiff nach Civita-Vecchia beordert hat, woselbst in diesem Augenblicke doch die Flotten der meisten Seemächte repräsentirt sind. Frankreich, Portugal, Oesterreich, Spanien, Amerika, und nach einigen Angaben auch Preußen, sind daselbst durch Fregatten und Korvetten vertreten, während die englische Flagge durch ihre Abwesenheit glänzt. Darin läge, abgesehen von Anderem, eine thatsächliche Bestätigung, daß England dem von Zeit zu Zeit aufgetauchten und möglicher Weise im entscheidenden Augenblicke abermals auftauchenden Gedanken des Papstes, eine Zufluchtsstätte in Malta zu suchen, nicht gern die Hand reichen möchte.

— Die schwedische Kriegskorvette „Orröd" wurde an der Westküste von Kent zwischen Dungeneß und dem Hafen von Byde, durch den seit mehreren Tagen wüthenden Sturm auf den Strand geworfen. Es war bei der stürmischen See vollkommen unmöglich, dem bedrängten Schiffe zu Hülfe zu eilen, und die Mannschaft war genöthigt, dasselbe seinem Schicksale zu überlassen und an die eigene Rettung zu denken. Zehn Menschen kamen bei dieser Gelegenheit ums Leben.

Italien. Der Minister Jacini will alle italienischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften in Eine verschmelzen, um dem österreichischen Lloyd eine kräftige Konkurrenz entgegenzustellen. Die Ausführung würde für Italiens Zukunft sehr wichtig sein.

Petersburg, 4. Dezember. Der Staats-Sekretär Herr v. Milutin, welcher hier als Minister für Polen fungirt, ist von einem Schlaganfall (an einer Seite) betroffen worden. Man befürchtet, daß der Fortgang der reformatorischen Arbeiten für Polen, deren Schöpfer Milutin ist, durch diesen Unfall eine Verzögerung erfahren werde. Auch dürfte sich dadurch der hiesige Aufenthalt des Statthalters von Polen weiter ausdehnen, als ursprünglich im Plane war.

— Es heißt, die Kaiserin werde sich demnächst nach dem südlichen Frankreich begeben, um daselbst, wahrscheinlich in Nizza, den Winter zuzubringen. Weiter verlautet, die junge Großfürstin Marie (Dagmar) werde sie dahin begleiten.

— Auf der Insel Kreta war seit dem Gefecht von Vafe (24. Okt.) in dem Lager der Aufständischen die russische Fahne neben der griechischen sichtbar geworden. Der Golos meldet, wie wir aus dem Echo de la Presse erfahren, nun darüber, der russische Botschafter in Konstantinopel sei von Ali Pascha um die Erklärung jener Erscheinung angegangen worden, habe indessen geantwortet, daß die kretischen Christen mit dem Aufhissen der russischen Flagge wohl nur ihre Sympathieen für Rußla d kundgeben wollten und daß die russische Regierung dieser Thatsache nicht mehr Bedeutung beilegen könne, als der türkischen Fahne, die zur Zeit der Kaukasuskämpfe ja auch bei den Aufständischen geweht habe.

Pommern.

Stettin, 11. Dezember. (Kriminal-Gerichts-Sitzung vom 10. Dezember.) Der Arbeiter Karl Friedrich Wilhelm Haase von hier, bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, stahl seinem Geständnisse zufolge am 24. November den Kaufleuten Schindler u. Mützel von deren Hausflur ein Faß Seife. Er wurde dieserhalb zu 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und gleich langer Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der Arbeiter Carl Buth lag im Sommer d. J. hier bei der Wittwe Hoepfner in Schlafstelle. Dieselbe verreiste nach Misdroy und benutzte B. die Zeit ihrer Abwesenheit, um verschiedene Sachen der Höpfner, die sie ihm in Aufbewahrung gegeben hatte, zu verkaufen resp. zu versetzen. Ihn traf wegen Unterschlagung eine vierzehntägige Gefängnißstrafe. — Die unverehelichte Wilhelmine Kuntze, welche im Mai d. J. beim Administrator Schultze hier im Dienst stand, stahl demselben eine Frauenblouse. Sie wurde dieserhalb zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Fleischermeister Oelze zu Warsow hatte am 8. November d. J. in seinem Garten eine Kuhhaut znm Trocknen aufgehängt, welche der dort vorbeipassirende Arbeiter Carl Herforth aus Bredower Antheil entwendete. Es wurde gegen ihn wegen Diebstahls auf 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizeiaufsicht erkannt. — Schließlich wurde noch eine Anklage wegen einfachen Bankerutts wider den Kaufmann Nischelsky verhandelt, welche mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Woche Gefängniß endete.

— Für die nächste, wie bereits mitgetheilt, unter dem Vorsitze des Kreisgerichts-Raths Reich stattfindende Schwurgerichts-Sitzungs-Periode sind zu Beisitzern ernannt die Herren: Kreisgerichts-Räthe Klotz und Herzbruch, Kreisrichter Giese und Gerichts-Assessor Schmidt. Als Gerichtsschreiber fungirt der Aktuar Sieth.

— Dem Seminar-Direktor Trinius ist die Direktorstelle am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Cammin verliehen worden.

— Die Ziehung der zweiten Dombau-Prämien-Kollekte wird am 9. Januar k. J. und an den folgenden Tagen stattfinden.

Swinemünde, 8. Dezember. Die Greifswalder Bark Hermann, Reetz, von Sunderland mit Kohlen hierher bestimmt, gerieth gestern Nachmittags 3 Uhr, nachdem sie glücklich in den Hafen gekommen, auf Ostmoole fest und stieß das Schiff bei großem Nord-West-Sturme sich das Steuerruder aus; die sofort engagirten Dampfer konnten bei dem großen Sturme und der Dunkelheit wegen gestern nichts mehr ausrichten und haben die heute engagirten Dampfer vergebliche Anstrengungen zur Abbringung gemacht; sonst soll das Schiff ohne Schaden sein.

† **Greifenhagen,** 7. Dezember. Wenn es sicherlich an vielen Orten ungetheilten Beifall gefunden hat, daß auf dem Landtage so warme Worte für die Verbesserung der Beamten- und Lehrergehälter gesprochen sind, so möchten doch auch die Herren da, wo es vielfach in ihrer Hand liegt, das ist in den Städten, eine Gehaltsverbesserung der städtischen Beamten und Lehrer zu Stande bringen. Aber hier findet sich fast niemals Geld für solche Zwecke! Höchstens denkt man noch an die Kommunalbeamten, die Lehrer kommen stets zuletzt. Zwar hat in unserer Stadt ein Theil der Lehrer durch Aufstellung einer Gehaltsscala eine Verbesserung seines Gehalts erfahren; aber auch diese Verbesserung dürfte kaum als eine ausreichende anzusehen sein. Ein Einkommen von 400 bis 500 Thalern erscheint aber als durchaus unverbesserlich, während man doch bei den Subalternbeamten eine Gehaltssteigerung von 600 bis 800 Thalern verlangt. Das wäre denn auch für die städtischen Behörden eine treffliche Gelegenheit, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, die ja schließlich der Stadt selbst wieder zum Segen gereichen würde. — Die Verbesserung der Wege unseres Kreises, über deren Zustand so viele Klagen geführt sind, wird jetzt von der Kreisbehörde ernstlich in's Auge gefaßt. Wie wir hören, sollen zwei Lehm-Chausseen nach Neumarkt und nach Fiddichow angelegt werden. Sollte es aber nicht zweckmäßiger sein, gleich vollständige Chausseen zu bauen? Die Ausgabe, die diese verursachten, würden auch wieder dem Kreise zu Gute kommen.

Vermischtes.

Berlin. (Post.) Ueber die Ausdehnung der Krupp'schen Eisenwerke in Essen können wir berichten, daß die gewaltigen, bis jetzt thätigen Arbeitskräfte schon nicht mehr genügen, so daß der unermüdliche Besitzer damit umgeht, sie durch ein Werk zu vermehren, welches Alles bisher dagewesene übertrifft. Der bisher schwerste Dampfhammer in der Krupp'schen Fabrik hat nämlich nur 1000 Ctr. Fallgewicht mit einer Fallhöhe von 3,05 Meter. Er hat mit dem dazu gehörigen, großartigen Gerüste nahe an 700,000 Thlr. gekostet und ist seit $4\frac{1}{2}$ Jahren in Thätigkeit. Obschon man glauben sollte, daß den Schlägen eines solchen Gewichtes Nichts widerstehen könne, so zeigt sich doch der Hammer gegen den neuen Gußstahl noch zu schwach; daher will Hr. Krupp jetzt einen noch größeren Dampfhammer von 2400 Centner mit 4 Meter Fallhöhe erbauen, dessen Kosten vorläufig auf 1,250,000 Thaler veranschlagt sind. Schon der letzte größte Hammer erschütterte durch seine Schläge den Erdboden derartig, daß die Privatgebäude innerhalb eines größeren Umkreises Risse und Sprünge erhielten, so daß die Eigenthümer entschädigt werden mußten, man kann sich also vorstellen, welche Wirkung der neue Koloß hervorbringen wird.

— Der Eisenbahn-Packmeister E., welcher auf den Touren von Berlin nach Dresden, Röderau und Leipzig der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn thätig war, ist auf den dringenden Verdacht höchst bedeutender Veruntreuungen hin zur Haft gebracht worden. Er scheint schon seit längerer Zeit das Gepäck der Reisenden beraubt zu haben und dabei systematisch zu Werke gegangen zu sein. In der ledernen Tasche, welche die Packmeister reglementsmäßig bei sich tragen müssen, fand man bei seiner Verhaftung Hammer, Meißel und Packnadeln, deren Führung keine Vorschrift verlangt, und die er offenbar stets mit sich herumtrug, um die Instrumente zur Oeffnung von Koffern und Kisten zur Hand zu haben. Die Haussuchung hat zur Entdeckung eines ganzen Waarenlagers von Schmucksachen, Bijouterien, Seidenzeugen und baarem Gelde geführt. So wurden unter Anderem einige achtzig Zwanzig-Frankenstücke, zwe Stücke à 20 Lires und 3 Fünf-Rubelstücke in Beschlag genommen. Neben höchst werthvollen Gegenständen befinden sich auch z. B. eine große Zahl Riemen, wie sie zum Zusammenhalten von Reiseplaids gebraucht werden. Ein großer Theil der Sachen kennzeichnet sich als der Art, wie sie von Reisenden aus fernen Gegenden oder Ländern als Andenken oder Geschenke für die Angehörigen mitgenommen zu werden pflegen. — Im Interesse der Bestohlenen und zur Erleichterung der Untersuchung gegen den Angeschuldigten, der unter den unglaubwürdigsten Ausreden hartnäckig leugnet, wird es sein, wenn diejenigen Personen, welchen auf den oben bezeichneten Touren Eigenthumsstücke abhanden gekommen sind, sich schleunigst mit ihren Angaben an das Berliner Polizei-Präsidium wenden oder sich bei der nächsten Polizei-Behörde vernehmen lassen und den Antrag stellen, die Protokolle an das Polizei-Präsidium zu senden. Kosten entstehen dadurch in keinem Falle für die Betheiligten.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 10. Dezember. (Privatdep. der „Post".) Von gut unterrichteter Seite wird die Mittheilung verschiedener Blätter dementirt, daß eine Anzahl ehemals hessischer Offiziere ihre Entlassung aus preußischen Diensten gefordert und erhalten habe. Außer dem Hauptmann Hilgenbach und dem Rittmeister von Hundelshausen, die beide gleich bei ihrem Eintritt ihre Entlassung einreichten, weil der erste Cavalier bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen wurde, während der letztere seine Güter in Hessen verwalten will, hat kein Offizier seinen Abschied gefordert.

Konstantinopel, 9. Dezember. Die Wahl Baltazzi's zum Fürsten von Samos hat die großherrliche Bestätigung erhalten. — Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird in Rumänien und in Serbien General-Konsulate errichten. — Mustapha Pascha soll aus Kandia abberufen werden. — Aus dem hiesigen Hafen abgehende Schiffe erhalten Gesundheitspatente.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 10. Dezember. Die Mitglieder der Marinespecialkommission mit Ausnahme von Harkort beantragen, das Abgeordnetenhaus wolle 500,000 Thlr. für Anlage und Fertigstellung von Marine-Etablissements zwar bewilligen, aber die Regierung auffordern, die Frage wegen des günstigsten Anlagepunktes einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. Dezember, Vormittags. Angekommene Schiffe: Elise Anna, Wendt von Gent. Ansegelnd: Albert, Reintrock, und eine Bark. Wind: NW. Revier 15 F. Strom eingehend. — Nachmittags: Albert, Reintrock; Marschall, Jordan.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. Dezember. Weizen loco lustlos. Im Roggen-Termin-Geschäft hielt die bereits seit einiger Zeit anhaltende Leblosigkeit auch heute an. Nach vorübergehender Mattigkeit befestigte sich die Haltung schließlich wieder und sind die Notizen gegen Sonnabend kaum verändert. Die vorhandenen Offerten von effektiver Waare fanden willige Nehmer.

Hafer loco preishaltend, Termine leblos. In Rüböl fand ein sehr stilles Geschäft Statt, Preise erfuhren bei matter Haltung kaum eine Veränderung. Loco-Waare reichlich offerirt. Gek. 200 Ctr. Spiritus eröffnete matt und im Werthe niedriger, erholte sich aber gleichfalls wie Roggen, so daß von einer wesentlichen Preisverbesserung nicht zu berichten ist. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 69—84 Rt. nach Qualität, bunt polnischer 80—81 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 79—84pfd. 56, 57 Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember $56\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, 57 Rt. bez. u. Br., $56\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Dezember-Januar 56, $55\frac{3}{4}$, 56 Rt. bez., Frühjahr 54, $53\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., 54 Rt. Br., $53\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Mai-Juni 54, $53\frac{1}{2}$, 54 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 43—50 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—28 Rt., schles. $26\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt., poln. $26\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Dezember und Dezember-Januar 27 Rt. Br., Frühjahr $27\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Rt., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 62—70 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Rüböl loco $12\frac{2}{3}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., Dezember $12\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ Rt. bez., Dezember-Januar $12\frac{1}{3}$ Rt. Br., Januar-Februar $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai $12\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $12\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Dezember und Dezember-Januar 16, $15\frac{11}{12}$, $16\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 16 Rt. Gd., Januar-Febr. 16, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., April-Mai $16\frac{13}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. B., $\frac{5}{6}$ Rt. Gd.

Berliner Börse vom 10. December 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	30¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	105	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	153⅞	bz
Berlin-Anhalt	13	4	222¼	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	214	bz
Berlin-Stettin	8	4	127¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142½	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102½	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	147½	G
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	51	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	74½	bz
do. do.	—	5	82	bz
Löbau-Zittau	—	4	32⅛	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	152	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	197	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	271	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131½	bz
Mecklenburger	3	4	77⅝	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89½	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	83	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	79½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	175	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	153¼	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106⅝	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	B
Rheinische	7	4	116¾	G
do. St.-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	28½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¼	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	105¾	bz
Thüringer	8½	4	132	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	83¼	G
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	52	bz
Aachen-Mastricht II.	5	51¾	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	96	G
do. do. II.	4½	95¾	G
do. do. III.	3½	77½	B
do. do. III. B.	3½	77½	B
do. do. IV.	4½	93¼	bz
do. do. V.	4½	92¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	83	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Drt.-Soest	4	83¼	bz
do. do. II.	4½	93	bz
Berlin-Anhalt	4	91	G
do. do.	4½	96¼	B
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	87¾	bz
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	—	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	84¾	bz
do. do. III.	4	84¾	bz
do. do. IV.	4½	95¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	--	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	96½	G
do. do. II.	5	101¾	B
do. do.	4	84½	bz
do. do. III.	4	83¼	bz
do. do.	4½	94	G
do. do. IV.	4	83½	bz
Cosel-Oderberg	4	80¼	G
do. do. III.	4½	—	G
Magd.-Halberst.	4½	95¾	B
- - Wittenb.	3	67¼	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	B
Niederschl.-Mrk.	4	89¼	G
do. do. conv.	4	89¼	G
do. do. - III.	4	87¾	G
do. do. - IV.	4½	97¼	G
Niedschl.Zwb. C.	5	99¾	G
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	88¼	G
do. D.	4	88¼	bz
do. E.	3½	78	bz
do. F.	4½	93¾	B
Oesterr. Franz.	3	236½	B
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	79	G
do. 1858. 60.	4½	92¾	bz
do. 1862.	4½	92¾	bz
do. v. St. gar.	4	95½	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	94¾	bz
do. II. Em. gar.	4½	94¾	bz
Rjäsan-Koslov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	—	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	bz
do do III	4½	—	bz
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	—	G
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	218	bz
Thüringer	4	90¾	bz
do III	4	—	G
do IV	4½	97½	B

Preussische Fonds.

	Zf.		
Freiwillige Anl.	4½	98½	bz
Staatsanl. 1859	5	103⅝	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98⅜	bz
do 50/52	4	89	bz
do 1853	4	89	bz
do 1862	4	89	bz
Staatsschuldsch.	3½	84⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅝	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½	B
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78⅞	B
do neue	4	88¾	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78¾	G
do -	4	85½	bz
Pomm. -	3½	79	B
do -	4	89⅜	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	86¼	bz
Schlesische	3½	86⅜	G
Westpreuss.	3½	77½	B
do	4	85	G
do neue	4	—	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	90¾	B
Posensche -	4	88⅞	bz
Preuss. -	4	90¼	bz
Westf.-Rh. -	4	94½	G
Sächsische -	4	91¼	B
Schlesische -	4	91½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

	Zf.		
Oesterr. Met.	5	44¾	G
do. Nat.-Anl.	5	51½	bz
do 1854r Loose	4	58½	G
do Creditloose	—	67¾	B
do 1860r Loose	5	62¾	bz
do 1864r Loose	—	38	bz
do 1864r Sb.A.	5	58	G
Italienische Anl.	5	53⅝	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63¾	bz
do. do. 6. A.	5	82½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½	B
do do	3	52¾	B
do do 1862	5	85⅝	bz
do.do.1864 holl.	5	87½	B
do.do.1864 engl.	5	87½	B
Russ. Prämien-A.	5	92¼	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	61¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	88¾	G
Amerikaner	6	76	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	96½	G
Lübeck. do.	3½	48¾	B
Schwd. 10Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21¾	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 5/12	bz
WienOest. W. 8T.	5	78	bz
do. do. 2 M.	5½	77½	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	6	88½	bz
do. 3 Mon.	6	87⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	80⅛	bz
Bremen 8 Tage	5	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	151¼	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	159	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	91½	B
Danzig	7 7/10	4	110	G
Königsberg	6½	4	113	G
Posen	6½	4	101	B
Magdeburg	5½	4	92½	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	109⅞	B
Braunschweig	0	4	86½	G
Weimar	6½	4	94	B
Rostock (neue)	—	4	109	bz
Gera	7⅝	4	105½	G
Thüringen	4	4	67	bz
Gotha	7½	4	98	B
Dess. Landesbank	7½	4	90½	B
Hamburger Nordb.	9	4	120	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117	G
Luxemburg	6	4	75	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	95	B
Darmstadt	6½	4	84⅛	bz
Leipzig	—	4	80	B
Meiningen	7	4	94¾	B
Koburg	8¼	4	89	bz
Dessau	0	0	2⅛	B
Oesterreich	—	4	58	bz
Moldauische	0	4	18½	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	98¼	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107½	B
Schles. Bank-Verein	—	4	113¼	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	156	bz
Hörder Hütten	—	5	111½	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	31	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ G	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	99⅝ B	Louisd'or	110¾ G
Oest. öst. W.	78 bz	Sovereign	6 22¼ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 bz
Russ. Bankn.	80⅛ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462½ bz
Dollors	1 11⅝ B	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 16½ bz	Silber	29 28 G
Dukaten	— — G		

Documente, die der Beachtung verdienen und der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollen.

Die uns vorliegenden statistischen Berichte über den Import von Genußmitteln weisen uns eine anhaltende Abnahme der Einfuhr an Porter und Ale in Deutschland nach, und die Ursache liegt, nach dem Berichte eines Londoner Porterbierbrauers, unzweifelhaft darin, daß diese Biere dem inländischen billigeren, und doch in jeder Beziehung vorzuziehenden Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier nachstehen. Natürlich wählt das Publikum zu seinem Genusse unter gleichen Verhältnissen lieber dasjenige Bier, das ihm von seinen Aerzten als zweckmäßig für die Gesundheit empfohlen ist, namentlich wenn letzteres den Separatvortheil der höchsten Schmackhaftigkeit mit der gesundheitsfördernden Eigenschaft verbindet.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade, welche nach Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Holland und England in Massen ausgeführt wird, also die besten französischen, italienischen und englischen Chokoladen in auffallend kurzer Zeit überflügelt haben muß. Das nachgewiesene Freisein von allen ungehörigen Nebenstoffen hat allerdings der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade eine ungeahnte Menge von Liebhabern zugeführt, wie der riesige, auch den Güter-Expeditionen sich bemerkbar machende Absatz beweist. Der Grund dieser Erscheinung liegt allein in der Güte und der sanitätischen Kraft der Waare, weshalb denn auch die Aerzte, welche in dieser Hinsicht wegen ihrer Pflicht doch sehr difficil sein müssen, dieser Malz-Gesundheits-Chokolade so sehr das Wort reden.

So wenig wir daran denken, Reclame machen zu wollen, so wenig können wir andererseits den offenbaren Fortschritt in der Hygienik ignoriren, welcher die Heilnahrungsmittel in ihren Bereich zog und die Hoff'schen Malzerzeugnisse an deren Spitze stellte. Bei ihrer alimentären Wichtigkeit unterzogen viele chemische Laboratorien gedachte Fabrikate einer Analyse und sprachen sodann ihre Ansichten aus. Das polytechnische Bureau in Breslau schreibt uns vor einigen Tagen durch den Herrn Vorsteher Dr. Werner: „Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, wie auch die anderen Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel, Malz-Gesundheits-Chokolade, Brustmalz-Bonbons 2c., sind im chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Analyse unterworfen worden. Es ist gefunden, daß alle diese Präparate sich zum Genusse für Kranke und Reconvalescenten außerordentlich eignen, indem die darin enthaltenen Bestandtheile wirklich höchst nahrhaft und leicht verdaulich sind." — Dr. Werner, Vorsteher des polytechnischen Büreaus zu Breslau. — Dr. Weinschenk, Königlicher Ober-Arzt des Invalidenhauses zu Stolp, äußert sich über die Malz-Gesundheits-Chokolade (im November c.): „Sie hat entkräftete Personen in unerwartet schneller Zeit gestärkt und vollkommen hergestellt. Das Chokoladen-Pulver wurde bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, und bei älteren schlecht genährten und darum leidenden Kindern mit bestem Erfolge angewendet; der Brustmalz-Zucker und die Malz-Bonbons haben sich bei katarrhalischen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt." Von der Wirkung des Malzextrakts sagt derselbe Arzt: „Dies Gesundheitsbier hat sich bei Asthma, Unterleibsbeschwerden, Skropheln, Gicht und Hypochondrie heilsam bewiesen und bei entnervten Personen, die in Folge von Nerven-Schwindsucht dem Tode zu verfallen schienen, fast Wunder gethan." Letztere Erklärung findet durch den Regimentsarzt Dr. Mederer Edler von Wuthwehr in Baden (Oesterreich) ihre Bestätigung. Derselbe sagt in einem eben angekommenen Schreiben: „Ich bin jetzt 84 Jahre alt, und habe das hohe Alter meistens Ihrem vortrefflichen Malzextrakt zu danken.

Wie lieblich es schmeckt und hilfreich ist, beweisen die wiederholten Bestellungen. Seine Excellenz der Herr Staatsminister von Elsner in Adelsdorf bei Haynau hatte auf seinem Schlosse ein Privat-Lazareth errichtet, wo, wie fast in allen Lazarethen, die Hoff'schen Malz-Fabrikate und besonders das Malzextrakt-Gesundheitsbier mit gutem Erfolg angewandt worden. Seine Excellenz hat später für sich selbst das Bier bezogen, und so großes Wohlgefallen daran gefunden, daß er heute schreibt: „Ich bitte unter Zurücksendung von 100 leeren Flaschen um schnellste Zusendung von 100 vollen." Dies eine Beispiel für tausend.

Wir schließen diesen Artikel mit der Versicherung, daß eine spätere Zeit das Auftreten dieser Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel, die allgemeine Beliebtheit erlangt haben, und zu denen namentlich der des diätetischen Lebens Bedürftige sich wendet, als eine Epoche in der Sanitätsgeschichte bezeichnen wird.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons 2c.,** halten stets Lager

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.
Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß vorstehende Fabrikate sich zu Weihnachtsgeschenken ganz vorzüglich eignen, und zwar sowohl für Gesunde als für Kranke.

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Dr. G. Salomon mit Frl. Lina David (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Klickow (Greifswald). — Herrn Superintendent Dr. Romberg (Wolgast). — Eine Tochter: Der verwittweten Frau Tischlermeister Hulda Knoop geb. Goltz (Stettin).

Gestorben: Schiffsstauer Carl Weishaupt [43 Jahr] (Stettin). — Schneidermeister Friedrich Schütz [64 J.] (Stargard). — Töchterchen Marie Louise [6 W.] des HerrnDr. Pütter (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag 1½ Uhr uns unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Polizeisekretair **Macdonald,** nach neuntägigem Leiden im Alter von 58 Jahren durch den unerbittlichen Tod zu entreißen.

Diese Anzeige widmen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid

Swinemünde, den 9. Dezember 1866.

Die Hinterbliebenen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Bettsack,** in Firma **Louis Bettsack & Comp.** zu Stettin haben:

	Rf.	Sgr.	Pf.
1. die Dr. Sigismund Goldmann'sche Konkursmasse	1537	16	3
	632	16	1
	793	19	4
ohne Vorrecht, und . .	20	—	—
mit Vorrecht;			
2. Louis Leipziger in Breslau	402	15	—
3. Heinr. Koetz in Zabrze	230	13	3
4. Heinr. Belgard hier . .	68	22	6
5. H. Knauff hier	78	15	—

nebst 5 Prozent Zinsen vom 13. April cr. nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 17. Dezember 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Stettin, den 29. November 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius,
Kreisgerichtsrath.

Auktion.

Am kommenden Mittwoch, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Packhofe 2 Ctr. 15 Pfd. alte Bleie gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 10. Dezember 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Weihnachtsbitte.

Die schöne Adventszeit ist wieder da und wie alljährlich bitten wir die Gönner und Freunde der Züllchower Anstalten, auch in diesem Jahre bei ihren Zurüstungen zum lieben Weihnachtsfeste der 60 Knaben unseres Rettungshauses nicht zu vergessen. Die barmherzige Liebe Stettins hat die muntere Schaar daselbst fast verwöhnt, denn sie rechnet mit großer Zuversicht auf einen gedeckten Weihnachtstisch, aber in diesem Jahre, wo Gott, der Herr, unserem Preußenlande so reichen Segen bescheert hat, darf die Hoffnung der Kinder gewiß am wenigsten zu Schanden werden. Wir sind für Gaben aller Art herzlich dankbar, doch da wir die Bedürfnisse der Knaben am besten kennen, sind uns Geldbeiträge am liebsten. Die unterzeichneten Mitglieder des Kuratoriums sind zur Entgegennahme solcher Weihnachtsgaben gern bereit, sowie außerdem die Buchhandlung des Herrn **Th. v. d. Nahmer,** Frauenstraße 33.

Das Kuratorium des Züllchower Rettungs-Hauses.

Hoffmann, Consistorialrath. **Küper,** Consistorialrath. **Schultz,** Oberlehrer. **J. Quistorp,** Kaufmann. **Wienstein,** Kreisrichter. **Schmiedecke,** Rentier. **Malbranc,** Rentier. **Knittel,** Pastor in Frauendorf. **G. Jahn,** Vorsteher.

Oeffentliches Ausgebot.

Das zum Nachlasse des Ober-Postsecretair Römer gehörige, hierselbst unter Nr. 108 des Hypothekenbuchs belegene Wohnhaus nebst Zubehör, und zwar nicht mit Ausschluß sondern einschließlich der dazu gehörigen Seewiese und des Vorlandes, soll von mir am 20. December d. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem Herzberg'schen Gasthofe hierselbst meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können an den Wochentagen in meinem Büreau eingesehen werden.

Neustettin, den 8. Dezember 1866.

Der Justizrath
Küchendahl.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer im Bau-Viertel Nr. 15 hiesiger Neustadt belegenen Baustelle von 58¼ Fuß Frontlänge an dem Viktoria-Platze bei circa 90 Fuß Tiefe steht Termin am Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokal, Louisenstraße Nr. 4, an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden.

Stettin, den 11. Dezember 1866.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Die von der 1. Abtheilung der Gemeindewähler am 28. v. M. vorgenommene Wahl eines Ergänzungs-Mitgliedes der Stadtverordneten-Versammlung für die Zeit vom 1. Januar 1867 bis dahin 1871 muß von Neuem erfolgen, weil der Gewählte, Königl. Geheime Medizinal-Rath Herr **Dr. Steffen,** die Annahme der Wahl aus gesetzlich zureichenden Gründen abgelehnt hat. Nach Vorschrift des § 23 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 laden wir zu dieser Neuwahl **die Herren Mitglieder der I. Abtheilung der hiesigen Gemeindewähler,** mithin alle diejenigen ein, welche zu dem am 28. v. M. angestandenen Wahltermine eine Einladung erhalten hatten.

Der neue Wahltermin ist

auf den 20. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Stadtverordneten-Versammlungs-Saale (Neustadt, Elisabethstraße Nr. 12) anberaumt, und wird um 1 Uhr geschlossen. Eine weitere Einladung durch besondere Zuschriften wird zu diesem Termine **nicht** erlassen.

Stettin, den 3. Dezember 1866.

Der Magistrat.

Sonnabend, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Zeughofe einige Quantitäten altes Schmiedeeisen, Stahl 2c. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 10. Dezember 1866.

Artillerie-Depot.

Zur Verloosung
der
k. k. öster. fl. 100 Obligationen
von 1858,

deren Ziehung am 2. Januar 1867 in Wien stattfindet und in welcher **Ein viertel Million Gulden** gewonnen werden müssen, sind Certificate mit **Serie** und **Nummer** à fl. 5. 15. = 3 Thlr. Crt. **nur** zu beziehen durch das Bankhaus

A. Horwitz jr.
in Frankfurt a. M.

Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selberlernen, das Instrument a Rt. 6, 8, 13. — Postnachnahme.
Xaver Thumhart, Instrum.-Fabr. in München.

Operngläser.

Große und neue Auswahl von achromatischen Operngläsern in eleganter Fassung empfiehlt

F. Hager, Optiker.
Aschgeberstr. Nr. 7.

A. Töpfer,

Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

Ofenvorsetzer, Ofengeräthe

in allen möglichen Formen und zu den verschiedensten Preisen.

A. Töpfer,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Neue Catharina-Pflaumen,
" türkische do.
neues türkisches Pflaumenmuß,
französische geschälte Birnen,
geschälte Aepfel,
Magdeburger Wein-Sauerkohl,
bestes Pesther Schweineschmalz,
Rügenwalder Pökel-Gänsefleisch und Gänseschmalz, sowie besonders schöne Koch- auch Spliß-Erbsen
empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Zucker

extrafeine Adler-Raffinade, feine Raffinade, f. fl. Melis und feinen Melis, zu den Preisen von 4½, 4¾, 5 und 5¼ Sgr. in Broden; extra feine gemahlene Raffinade, gemahl. Melis, fein weißen und fein gelben Farin, zu den Preisen von 4, 4½, 4¾ und 5 Sgr., **echt indischen Syrup 3½ Sgr.,**
empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Für Haushaltungen

empfehle ich **feine Meklenburger, Vorpommersche** und **Pomm.**

Butter,

in schöner Dauerwaare in ganzen Gebinden und ausgewogen billigst.

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Pyritzer Gesundheitheits-Malzbier, Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen und **Bairisch Bier**
in schöner flaschenreifer Waare bei

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Auktion

zu **Gollmitz** bei Prenzlau Uckermark, über **37** französische Merino-Kammwoll- (Rambouillet-) **Vollblutböcke** am **Montag,** den **7. Januar 1866, Mittags 12 Uhr.** Verzeichnisse werden auf Wunsch franco zugeschickt. **G. Mehl.**

Fette Kieler Sprotten,
Gänsesülzkeulen,
Rügenw. Gänsebrüste, ger. Gänsekeulen,
Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Bilderbücher in Farben.

Zu den schönsten Bilderbüchern gehören die soeben neu erschienenen
Heitere Bilder für artige Kinder mit Versen. Preis 1 Thlr.
Gemüthliche Bilder für artige Kinder. Preis 27 Ngr.
Stuttgart. **H. Müller's Kunst-Verlag.**
In allen Buchhandlungen zu haben.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle:
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung,
Photographie-Album zu 25, 50, 100 und 200 Bildern, von 5 Sgr. bis zu den feinsten;
Notenmappen, Necessaires für Herren und Damen,
Schulmappen für **Mädchen, Tornister** mit Seehundsfell f. Knaben, 22½ Sgr.
Portemonnaies, Notizbücher, Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
Reißzeuge, Federkasten,
Tuschkasten, Chablonenkästchen, Etuis mit farbigen Stiften, **Faberkasten,** Schreibzeuge, Bostonmarken, Lampenschirme,
Schreib-Album, Papeterien,
Briefpapier mit **Namen, Schreibe- und Zeichenbücher,** sowie alle Schreib- und Zeichen-Materialien.
Gesellschaftsspiele, Bilderbücher, Jugendschriften
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Breitestraße 12.



Winterröcke und Paletots

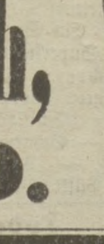
in Double, Ratinee u. s. w.
Tuchröcke, Beinkleider, Westen, Jaquettes, Arbeitszeug, Wäsche ic.

Knaben-Garderobe

in schöner Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt

Louis Asch,

19. untere Schulzenstr. **19.**



Die Weihnachts-Ausstellung

bei

Rudolf Scheele & Co.,

Schulzenstraße 36,

ist eröffnet, und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.
Unser Lager von

Kinder-Spielwaaren und Puppen

bietet das Geschmackvollste und Neueste zu soliden Preisen, und das

Galanterie-Waaren-Lager

ist reich ausgestattet in allen **Novitäten** und **Erzeugnissen des In- und Auslandes,** passend zu

Weihnachtsgeschenken für Damen, Herren u. Kinder.

Wir schmeicheln uns, jeden Ansprüchen genügen zu können und versprechen die **bekannten allerbilligsten** Preise und **aufmerksamste** Bedienung.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes beabsichtige ich, mein Lager von Bernstein-, Meerschaum- und Muschel-Arbeiten, das Neueste in franz., engl. und inländischen Leder-Galanterie- und Spiel-Waaren, sowie andere nützliche luxuriöse Gegenstände; ferner Muscheln, Käfer, Schmetterlinge, Mineralien, ausgestopfte Vögel, sowohl einzeln als in Gruppen und Sammlungen, gänzlich zu räumen. Ich empfehle mein oben theilweise verzeichnetes Lager, welches sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignet, zu sehr billigen Preisen.

J. Sellmann, Mönchenbrückstraße Nr. 4.

Nordhäuser Kornbranntwein,

in **ganz alter, ausgezeichneter** Waare, versendet in Fäßchen und Flaschen à Quart 12½ Sgr., gegen Einzahlung oder Nachnahme

Wilhelm Hildebrand
in Nordhausen.

Beste fette Harzkäse

von sehr pikantem **Kräutergeschmack,** offerirt in Kisten von 6—40 Schock **à Schock 8 Sgr.** incl. gegen Nachnahme und erbittet sich Briefe **franco**
Quedlinburg am Harz.

Hermann Frahnert.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke,
empfiehlt:
Fleischschneidemaschinen, Wurststopfmaschinen
als nützliche **Weihnachts-Geschenke** zu Fabrikpreisen

A. Töpfer,
Magazin- für Haus- und Küchen-Geräthe.

Ostender Keller

empfiehlt täglich
fr. Engl. u. Holsteiner Austern.

Stadt-Theater in Stettin.

Dienstag, den 11. Dezember 1866.
(Abonnement suspendu.)
(Neu einstudirt.)
Margarethe (Faust).
Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Vermiethungen.

Linden- & Schulstr.-Ecke ist in der 3. Etage eine eleg. Wohn. v. 4-5 Z. z. v. Theod. Fuchs.

Pelzerstraße 26 ist eine Kellerwohnung zu vermiethen.

Paradeplatz Nr. 2
ist eine freundlich möbl. Stube zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres gr. Wollweberstraße 43, parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine gesunde kräftige Amme vom Lande sucht so schnell wie möglich eine Stelle. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eine geübte Nätherin, welche vorzüglich in der Schneiderei Bescheid weiß, bittet um Beschäftigung in u. außer dem Hause Gr. Lastadie 47, Hinterhaus 1 Tr.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.